

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 7

Artikel: Frankreich : rechts oder links?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Place de la Concorde war das Hauptzentrum der Manifestationen. Mehr als 10000 Demonstranten hatten sich da versammelt und versuchten von hier aus das Kammeregebäude zu stürmen. Mehrere Male wurde der Platz von der berittenen Polizei gesäubert. Die Zusammenstöße zwischen den Demonstranten und den Hüttern der öffentlichen Ordnung waren furchtbar. Die Demonstranten bewarfen die Polizei mit Pfastersteinen und Asphaltstücken und griffen sie mit Messern an. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Schwerverletzte.

Frankreich - rech

Wer ist Doumergue?

Es war nach dem Tod Stresemann. Die Lage in Deutschland entwickelte sich immer mehr in die Richtung des Nationalsozialismus. Noch lebte Briand, und er versuchte, die Verständigungsbemühungen mit politischen Kampferaktionen am Leben zu erhalten: Doumergue, der ewig lächelnde und liebenswerte Briand, er war damals Präsident der Republik — trat zur allgemeinen Überraschung und Bestürzung aus der Reserve heraus und hielt eine außenpolitische Rede, die eine Absehung an die Politik Briands war. Der harmlose, lächelnde Doumergue hat die Einwohner seines Volkes, seine Abkehr von partizipativen Hoffnungen, seine steigende Angst vor kriegerischen Verwicklungen, zum Ausdruck gebracht. Vor einigen Tagen wurde Doumergue zum Präsidenten des zivilen Luftschutzbundes gewählt. Ziviler Luftschatzverband ist sowiel wie höchstens ein Name, der vor den Augen von dieser Angst erfährt, vertraut sich ein großer Teil der Bürger und Bauern Frankreichs nur noch dem Generalstab, der in Frankreich, mit dem General Weygand an der Spitze, eine sehr rührige innerpolitische Tätigkeit entwickelt. Die Berufung Doumergues ist gleichbedeutend mit dem Regime des

Generalstabes, dem vor rund 12 Jahren Mussolini in einem Interview zurief: «Sie hätten den Frieden in Berlin, wie wir in Wien diktieren sollen». Worauf der Generalstab antwortete: «Der verfluchte Pafizist Clemenceau hinderte uns daran».

Der blutige Dienstag

Die Radikalsozialisten sind weder radikal noch sozialistisch, sondern die Partei der französischen Mittel- und Kleinbürger. Die französischen Bürgermassen erscheinen sich Ruhe und Frieden, darum waren die Radikalsozialisten die Stützen der Friedenspolitik Briands. Diese Politik ist längst zusammengebrochen. Viele leiteten daraus die Konsequenzen ab und wurden Anhänger der Politik des Generalstabes. Herrriot und die gesamte ältere Generation dieser entstehenden Partei Frankreichs zeigen seit langerer Zeit alle Neigung, denselben Weg zu gehen. Die Jugend der Partei und die große Mehrheit ihrer Gefolgschaft reagiert gegen ganz andere; sie orientiert sich auf die links nach rechts hinlaufende Entwicklung. Sie kritisieren. Sie fordern. Sie appellieren an die kriegerischen Zusätzlichungen der Lage falls auch auf die Politik des Generalstabes und der mit ihm verbündeten Waffenindustrie. Der Generalstab — so sagen sie — und die Waffenfabrikanten haben die Macht der Hitler Hitlers gefordert, zum Teil mittelbar, indem sie die deutsche demokratische Republik sabotierten, zum Teil unmittelbar. In Linkskreisen gehen ganz ungeheurende Gerüchte um von riesigen französischen Tankliefierungen an Deutschland, von Verfehlungen beim Ausbau der Festungswälle.

Wer ist Chiappe?

Chiappe, bis vor kurzem Polizeipräsident von Paris, war einer der mächtigsten Männer Frankreichs, weil er pflichtvergessen genug war, seine Amtstellung in den Dienst seiner privaten politischen Ambitionen zu stellen. Planmäßig baut er sich unter Anwendung skrupelloser Mitteln ein gewaltiges Ministerium auf, das all die verantwortlichen Ministerposten übernimmt, worauf er hinunterkommt, als daß er spät. Chiappe war viel zu mächtig, als daß sich ein Ministerpräsident an ihn heranwagte hätte. Er hätte am ersten Tag des Stawisky-Skandals verschwinden müssen, statt dessen stürzten Regierungen, brachen Revolten aus, Chiappe aber rührte sich nicht vom Platze. Nun kam D'Aladier, ein Fanatiker der Ehrlichkeit, aber auch ein Vertreter der jungen, entschlossenen, tapferen Generation der Radikalsozialisten. Er wagte das, was man in Frankreich für undenkbar hielte: er warf Chiappe hinaus. Chiappes Macht ist gebrochen, aber die Anstrengung kostete D'Aladier seine Stellung und führte Paris am Abgrund einer Katastrophe vorbei.

Aktiv vor dem Verrat

Das Volk, die linkstehenden Massen, sind von einer Verratspsychose ergriffen, eine Seelenverfassung, die allen französischen Revolutionen vorangegangen. Nun kam der Stawisky-Skandal, in dem die ältere Generation der Radikalsozialisten, sämtliche hohe Polizeinstanzen von Paris und zahlreiche rechtstehende Politiker kompromittiert sind. In normalen Zeiten wäre der Stawisky-Skandal längst vergessen. Anders war es jetzt. Die Verratspsychose führte dazu, daß das französische Volk auch in dieser Affäre einen Verrat vor dem äußeren Feinde erblickt, einen moralischen Landesverrat, begangen durch die Bloßstellung der Demokratie, in



Ein schwerverwundeter Demonstrant wird auf der Place de la Concorde von der Polizei aufgehoben und weggetragen.



Schwerverwundeter Demonstrant wird von seinen Kameraden bewacht. Noch bevor das Krankenautomobil zur Stelle war, starb er.



Lebecq, der Präsident der Nationalen Vereinigung der Frontkämpfer, wurde schwer verwundet.

ts oder links?

Links oder rechts?

Doumergues Regierung der nationalen Einigkeit stellt einen Waffenstillstand in innerpolitischem Kampfe dar. Während dieses Waffenstillstandes werden sich die Kräfte nunmehr in reinen Formen neu gruppieren. Die Frage wird laut: links oder rechts? Die innen- oder außenpolitisch kompromittierte ältere Generation der Radikalsozialisten hat ihre Rolle ausgespielt, die großen, nach links orientier-

ten Massen der Partei, ihre Jugend, ihre Provinzorganisationen, wurden in den letzten tragischen Tagen zu engen Bündegenossen der Sozialdemokraten, denen sie sich auch geistig näherten. Unter dem Druck terroristischer Staatsstreichversuche schmiebt sich dieses Bündnis immer enger, und am Generalstreik vom Montag nahmen die jetzt maßgebenden jungen Radikalsozialisten, ebenso wie alle linksstehenden bürgerlichen Organisationen teil. Die Rechte hingegen wird sich immer mehr um den Generalstab sammeln

müssen. Dieser wird alles anwenden, um keine innerpolitischen Angriffsflächen zu bieten. Der jetzige Regierungskurs wünscht aufdringlich die nationale Einheit und wird innerpolitisch jedes antidemokratische Experiment ablehnen, um sich für die außenpolitischen Entscheidungen eine breite Basis zu sichern. Die Existenz der jetzigen Regierung und überhaupt die Lebensfrage des jetzt geprägt-demokratischen Systems hängt davon ab, ob der Generalstab den Ergebnissen des Generalstreiks folgen kann. Wie sagten schon, daß die breiten linksorientierten Massen von einer Verratspsychose ergriffen sind. Der Generalstab und seine zahlreichen Freunde in der Regierung Doumergues müssen durch besonders elstakante Taten diese Psychosis Lügen strafen, nur so können sie es verhindern, daß die große Mehrheit des französischen Volkes sich ins Gegenlager begibt. Die Regierung wird sich darum bemühen, daß sie wieder im Dienste Hitlers noch im Dienste Moskaus steht. Das ist überflüssiges, im heutigen Frankreich aber energisch geforderter Beweis. Dies wird zu einer wesentlichen Verschärfung der europäischen Außenpolitik führen.

Noch einige Worte französische Geschichte

Diese außenpolitische Wendung wird von einer innerpolitischen Änderung, die von geschichtlicher Bedeutung ist, beeinflußt. Bisher war es ein ehrneres Gesetz, daß politisch Paris soviel ganz Frankreich. Der blutige Dienstag bewies, daß dies nicht der Fall ist. Paris hat aufgehört, den französischen Volke zu dienen. Die Provinz zum Bewußtsein ihres Macht gekommen, sie führt die Vaterschaft der Stadt Chiappes ab, sie steht unerschüttert hinter dem Parlament, hinter der Demokratie, hinter den politischen Freiheiten, und wenn Paris mit faschistischen Staatsstreidplänen spielt, so stützen sich die jungen Radikalsozialisten auf die moralischen Grundlagen, die ihnen die gesunde, ruhige, aber nach wie paxifistische Provinz bietet. Daraum ließ die Rechte ihre Forderung auf die Auflösung des Parlaments so rasch fallen. Die Neuwahlen könnten ihr nämlich recht unangenehme Überraschungen bringen.



Das von Doumergue gebildete Kabinett der Nationalen Union. In der ersten Reihe von links nach rechts: Louis Marin (Hygiene), André Tardieu (Minister ohne Portefeuille), Ministerpräsident Gaston Doumergue, Edouard Herriot (Minister ohne Portefeuille), Louis Barthou (Auswärtiges), Adrien Marquet (Arbeit), Pierre Flatters (Justiz), André Aristide (Aldo), Albert Sarrat (Innen). In der zweiten Reihe von links nach rechts: Louis Germant (Finanzen), Pierre Laval (Kolonien), Henri Quenelle (Landwirtschaft), François Piétri, nur zum Teil sichtbar (Kriegsmarine), Marshall Pétain (Krieg), Henri Cheron (Justiz), Aimé Berthod (Nationale Erziehung), General Denain (Luftverkehr), William Bertrand (Handelsmarine), Rivollet (Pensionen), Mallarmé (Post), Lucien Lamouroux (Handel).